

«Musik ist keine heile Welt»



Martin Preisser

Eines seiner Vorbilder ist der Komponist Hanns Eisler, der grosse Vertoner von Texten Bertold Brechts. Der Vorarlberger Komponist Dietmar Kirchner erinnert sich gerne an ein Interview, in dem Eisler die Dummheit in der Musik gezeisselt hat.

Klingende Traumanalyse

Das Bodan Art Orchestra unter seinem Leader Martin Streule arbeitet immer wieder mit spannenden Komponisten, Instrumentalisten und Sängern zusammen. So waren in der Vergangenheit Tonsetzer wie Trudi Strobi oder Noldi Alder zu Gast, aber auch Solisten wie der amerikanische Pianist Peter Madsen. Für die aktuelle Tournee hat das Orchester die preisgekrönte Winterthurer Sängerin und Performerin Marena Witcher eingeladen. Sie

Kirchner geht recht streng mit der klassischen Musikszene ins Gericht. Er findet, viele zeitgenössische Komponisten würden viel zu viel über die Musik selbst nachdenken, über Satztechniken und kompositorische Strategien, anstatt im Hier und Jetzt zu sein. Musik

präsentiert eine surreale Mischung von Liedern und Rezitativen zwischen Traum und Realität, taucht also musikalisch auch in die Traumanalyse ein. Texte von Carl Gustav stehen ...

müsse auch auf die gesellschaftliche Wirklichkeit und die politische Situation reagieren, findet der 50-jährige Komponist

aus Hohenems. Und sie tue das viel zu wenig.

Dietmar Kirchner kennen die Ostschweizer Jazzfreunde als sensiblen und wendigen Bassisten im Markus Bischof Trio. Der Musiker, der sich derzeit an der Bruckner-Uni in Linz kompositorisch weiterbildet, unterrichtet in Arbon auch Musikschüler in Komposition. «Mir ist dabei wichtig, dass sich schon die Schüler getrauen, Eigenständiges zu schreiben, dass sie spüren, was sie gerade wirklich ausdrücken wollen.»

Die Sängerin ist vereinsamt und abgekoppelt

Ein Markenzeichen des Bodan Art Orchestra ist es, dass es sich als Plattform für Komponisten der Region präsentiert. Dietmar Kirchner, der in der Schweiz sowohl Kontrabass wie E-Bass studiert hat, steuert zum diesjährigen Programm, das am Samstag startet, zwei Kompositionen bei. Ein Stück ist für Holzbläser und Gesang geschrieben und in der Zwölftontechnik gehalten. Kirchner stellt die Sängerin quasi vereinsamt und abgekoppelt «gegen» die Musiker. Das soll auch kompositorisches Abbild einer heute mehr und mehr einsamen Kommunikation im Zeitalter von Whatsapp und Facebook sein. In einem zweiten Stück lässt Kirchner die «heile Welt» eines Renaissance-Kontrapunkts auf die verzweifelte Gefühlswelt der Sängerin treffen, die für diese Gefühlswelt aber keine Antworten mehr findet.

Dietmar Kirchner liebt selbstverständlich auch die traditionelle klassische Musik als Hörer. Auch wenn er findet, dass diese sich – im Konzertbetrieb rückwärtsgewandt und oft nur noch als komfortable Erinnerungskultur – längst von der gesellschaftspolitischen Wirklichkeit abgekoppelt habe. «Klassische Musik funktioniert auf der ganzen Welt als perfektes System, aber sie gibt keine Antworten auf die aktuellen Probleme unserer Zeit.»

Auf die Fragen der Gegenwart musikalische Antworten zu finden, das sei auch die Aufgabe von zeitgenössischer Musik, findet Dietmar Kirchner und ist als Österreicher mittendrin in der Kritik an der neuen Regierung seines Heimatlandes, die keine Ideen für die Zukunft und die drängenden Fragen parat habe, sondern Konzepte der Vergangenheit bediene.

**Konzerte: So, 7.1., 17 Uhr, Gymnasium St. Antonius, Appenzell;
So, 14.1., 17 Uhr, Grabenhalle, St. Gallen; weitere Auftritte in
Schaan, Chur, Konstanz und Schaffhausen;
bodanartorchestra.ch**